



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 229. Montags den 29. September 1828.

AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem Herannahen des 4ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir diejenigen, welche darauf zu pränumeriren wünschten, die Pränumerations-Scheine für die Monate October, November und December, mit Berücksichtigung der Bequemlichkeit der Interessenten, entweder bei uns, oder bei

dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,

• : A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Alee,

• : J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerröhr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

Preußen.

Berlin, vom 25. September. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist nach Tegernsee von hier abgegangen.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Landes-Gerichts-Archivarius Scheller in Magdeburg den Character als Hofrath zu ertheilen geruhet.

In der heutigen letzten Sitzung der Naturforscher und Aerzte, hielt die erste Vorlesung der Herr Prof. Pohl von hier, über die Haupt-Resultate seiner Untersuchungen über den Galvanismus. Hierauf schritt die Versammlung zu einer Berathung über die vorgeschlagene Herausgabe des Plinius, und beschloß, zur Unterstützung derselben eine Subscription zu eröffnen, deren Ertrag dazu dienen soll, eine Vergleichung des in London befindlichen Codex anstellen lassen zu können. In Besetzung auf die, im künftigen Jahre in Heidelberg zu haltende Versammlung, beschloß die Gesellschaft dem jedesmaligen Geschäftsführer die Befugniß beizulegen, daß er aus der vorliegenden Menge von

Abhandlungen, mit Zuziehung von anwesenden Gelehrten aus allen Fächern, diejenigen auswählen dürfe, welche sich vorzugsweise für die öffentlichen Versammlungen eignen, ohne jedoch Jemanden vom öffentlichen Auftreten abzuhalten, und ohne daß damit etwas Wesentliches in den Statuten geändert seyn soll. Dann lasen die Herren: Professor Dr. Glocker aus Breslau über das Groß-Allersdorfer Gebirge in Mähren und Hofrath Dr. Nürnberger aus Sorau über die physikalische Einrichtung der Planeten und ihrer Bewohner. Nachdem hierauf Herr Hohl eine Abbildung von Blitz-Figuren auf der Haut vom Blitz getroffener Personen erklärt hatte, trug: Herr Dr. Hünefeld aus Greifswald Bemerkungen über den Brom-Gehalt der Greifswalder Saline vor. Nach ihm sprachen die Herren Dr. Runge aus Breslau über einen neuen Stoff, den er in den Pflanzen gefunden, und Dr. Meyer aus Potsdam über Schwarzerz-Pflanzen. Hiermit wurden die öffentlichen Vorträge der diesjährigen Versammlung der Naturforscher und Aerzte geschlossen.

Nach einer von Herrn von Humboldt gehaltenen Schlussrede und einer von Herrn Dr. von Martius aus München an die Herren Geschäftsführer v. Humboldt und Lichtenstein im Namen der Gesellschaft ausgesprochenen Danksgagung, ging die Versammlung aus einander.

O e s t e r r e i c h .

Wien, vom 23. September. — Gestern wurde das durch die ungünstige Witterung mehrmals gestörte Lust- und Uebungslager bei Traiskirchen mit einem schönen Feld-Mandver beschlossen. Es war einer der schönsten Herbsttage, und die Anzahl von Zuschauern so außerordentlich, daß diese Gegend vielleicht noch nie so zahlreich bevölkert war. Nach dem, was ein in der Kriegskunst Unerfahrener von den tactischen Bewegungen entnehmen konnte, hatte das Corps des Prinzen von Coburg, bei welchem sich die Wiener Besatzung befand, am Sonntage vorwärts der Teufelsmühle beim Krottenbache seine Divouacs; avancirte mit anbrechendem Morgen am 22sten gegen das hinter und um Traiskirchen aufgestellte Corps des Feldmarschall-Lieutenants Eivallart, errang Anfangs durch die Besetzung von Neudorf, Mödling &c. einige Vorthelle; da aber das angegriffene Corps Soutien erhielt, ward das Treffen wieder hergestellt, und endigte sich auf dem Eichbögl, wo ein prächtiges Zelt aufgeschlagen war, aus welchem Ihre Majestät die Kaiserin diesem imposanten Schauspiel zusehen gerubten. Hierauf defilirte das bei 30,000 Mann starke Armeecorps vor Sr. Majestät dem Kaiser.

W o g e n . Die Feldfrüchte im südlichen Tirol stehen bermalen in einer vielversprechenden Schönheit und Güte. Besonders aber gilt dieses vom Weine und einigen Obst-Gattungen, vorzüglich Nüsse, Kastanien, Feigen u. dgl., Aepfel und Birnen sind jedoch sehr wenig gerathen. Dem Mais (Türkisch Korn) hat, so wie den übrigen Getreide-Arten, die sehr große Sommerhitze, und an manchen Orten der Hagel geschadet. Indes darf man darum keinen Mangel befürchten.

D e u t s c h l a n d .

München. Am 19. Septbr. Vormittag sind Sr. Hoheit der Herzog Max und Ihre Königl. Hoh. die Herzogin Louise in Bayern wieder nach Tegernsee zurückgekehrt, von wo sich Dieselben am 29sten über hier nach Bamz zu Sr. Königl. Hoh. dem Herzog Wilhelm begeben werden. — Zu dem bevorstehenden Octobersfeste werden bereits große Ankalten getroffen, und man hofft, daß auch die in Tegernsee anwesenden hohen Gäste demselben Ihre Gegenwart schenken werden.

Die Anschließung der Häuser Anhalt an das preuss. Zollsystem bewirkt bereits eine Verminderung des Absatzes der Tabaksfabrikanten in Leipzig.

Frankfurt a. M. Nachdem der vom hiesigen Wasserbau-Inspector Hrn. Hoffmann entworfene Plan, wegen einer anzulegenden neuen Wasserleitung, die

Genehmigung des Senats und der ständigen Bürger-Repräsentation erhalten hat und hierauf an den gesetzgebenden Körper gelangt ist, wurde von dieser Versammlung, wie man vernimmt, nunmehr eine Commission ernannt, deren Prüfung derselbe vorlegt. Sollte auch diese Behörde, wie man wohl hoffen darf, dem Plane ihren Beifall schenken, so wird sofort zu dessen Ausführung geschritten werden. Die Kosten sind zu 260,000 Fl. angeschlagen, die mittelst einer 4prozentigen Anleihe aufgebracht werden sollen. Allein wenn schon dieser Betrag ziemlich bedeutend ist, so dürfte doch die Verzinsung des Kapitals, so wie dessen allmähliche Rückzahlung, aus dem Ertrage der neuen Anstalt selbst und mit Hülfe eines etwaigen alljährlichen Zuschusses aus der Staatskasse unschwer bestritten werden können. Nach einem vorläufigen Ueberschlage dürften wohl an 5 bis 600 Krohnen an Privatleute abgegeben werden, was denn, jeden Krohn nur zu 15 Fl. jährlichen Mietzins gerechnet, schon eine beträchtliche jährliche Einnahme gewähren würde. Mittelst dieser Wasserleitung sollen auch die herrlichen Anlagen um die Stadt und mehrere Plätze mit Springbrunnen versehen werden. — Der Ausbau der schönen Fürstlicher Kirche ist bereits in vollem Gange. Dem Vernehmen nach ist einem Künstler im Württembergischen der Bau der neuen Orgel für diesen Tempel übertragen, und hiezu die Summe von 20 oder 25,000 Fl. überwiesen.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 18. September. — Am 13ten d. um 9 Uhr Morgens wohnten Sr. Majestät, begleitet von dem Dauphin und der Dauphine, in der Capelle des Schlosses zu Luneville einer musikalischen Messe bei, und empfingen nach Beendigung derselben den Königl. Preussischen General der Cavallerie, Hrn. v. Borstell, welcher von seinem Monarchen beauftragt war, Höchstselben auf Ihrer gegenwärtigen Reise zu bescomplimentiren; der König ersuchte den General, den Cavallerie-Manoeuvres beizuwohnen. Am 10½ Uhr stiegen Sr. Majestät zu Pferde, und begaben sich, unter dem Donner des Geschüzes, mit dem Dauphin und dem Markgrafen Wilhelm von Baden nach dem zu den Manoeuvres bestimmten Terrain. Die Dauphine folgte in einem offenen Wagen. Der König ritt vor die Front der in einer einzigen Linie aufgestellten Truppen vorüber; es sind 2 Divisionen; die erste, commandirt von dem General-Lieutenant Viscomte Ballin, besteht aus dem 1sten, 6ten, 11ten und 12ten Jäger-Regimente; die zweite, unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants Herzog v. Guiche, aus dem 11ten und 12ten Dragoner-, und dem 1sten und 2ten Carabiniers-Regimente. Nachdem Sr. Majestät die ganze Linie entlang geritten waren, begannen die großen Evolutionen, welche mit eben so

vel Schnelligkeit als Präcision ausgeführt wurden. Die Truppen desfilirten demnächst im Galopp vor Sr. Majestät vorüber. Um 1½ Uhr war der König im Schlosse zurück; um 3 Uhr besuchte er zu Wagen das Civil- und Militair-Hospital, wo er von dem Minister des Innern, dem Maire und den Beamten der Anstalt empfangen wurde, und verfügte sich demnächst nach demjenigen Theile des Lagers, wo die Carabiniers und die Dragoner liegen. Zur Tafel wurden, außer den Generalen und Obersten, so wie einigen Civil-Beörden, auch der Königl. Preussische General v. Vorstell gezogen. Nach Beendigung des Mahles wohnte der König einem Balke bei, welchen die Staabsoffiziere, dem Monarchen zu Ehren, in einem der Säle des Schlosses veranstaltet hatten. Der Saal war mit Trophäen und Eichengewinden geziert, und zu beiden Seiten der für den König bestimmten Estrade weheten Fahnen mit den Namen der verschiedenen im Lager liegenden Regimenter. Nach zwei Contratanzen und zwei Walzern zogen Se. Majestät sich um 10 Uhr zurück. Am folgenden Tage (14ten) Morgens um 7 Uhr reiste die Dauphine nach Strassburg ab. Um 10 Uhr begab der König sich zu Pferde, in Begleitung des Dauphins und des Markgrafen nach dem zu den Manoeuvres bestimmten Terrain. Hier war auf einer kleinen Anhöhe ein Altar unter einem Zelt, und ihm gegenüber ein zweites Zelt für den König errichtet worden. Nach beendigter Messe, während welcher die Regimentsmuschel verschiedene Musikstücke aufführten, stiegen Se. Majestät abermals zu Pferde und es begannen die Manoeuvres. Um 3 Uhr, nachdem der König den Truppen seine volle Zufriedenheit mit ihren Leistungen theils durch den Oberbefehlshaber, theils durch die Regiments-Commandeure zu erkennen gegeben hatte, besuchten Höchstdieselben das Hospitium für Greise, eine fromme Stiftung, zu welcher der Pfarrer des Orts am Wesentlichsten beigetragen hat. Von dort verfügten Se. Majestät sich nach der Reitzbahn, welche von den Franzosen für die schönste im Lande, ja vielleicht in ganz Europa gehalten wird, und wo in Gegenwart des Monarchen, von den Offizieren und Unteroffizieren mehrere Exercitien mit großer Geschicklichkeit ausgeführt wurden. Nachdem Se. Majestät noch das Lager der Jäger besichtigt hatten, kehrten Höchstdieselben um 5 Uhr nach dem Palaste zurück. Nach aufgehobener Tafel beehrte der König einen von der städtischen Behörde gegebenen Ball mit seiner Gegenwart, und verweilte daselbst bis 10 Uhr. Abends war, wie an den beiden vorhergehenden Tagen, die ganze Stadt herrlich erleuchtet. Die unweit Luneville befindliche Musterwirthschaft des Hrn. v. Dombasle in Koville war schon von der Dauphine am Tage ihrer Ankunft in Augenschein genommen worden. Da der König und der Dauphin durch die Manoeuvres behindert werden, ein Gleiches zu thun, so haben der Minister des Innern und der

Herzog v. Escars den Auftrag erhalten, sich dorthin zu begeben und Sr. Majestät über jene vortreffliche Anstalt, so wie über die Methode des Hrn. v. Dombasle ausführlich zu berichten.

Der Dauphin wurde bereits gestern Abend in St. Cloud zurück erwartet.

Vorgestern, als am Sterbetage Ludwigs XVIII., wurde in dem Hôtel des invalides mit dem üblichen Gepränge das gewöhnliche feierliche Seelenamt gehalten. Heute findet eine ähnliche Todtenfeier in der Kirche von St. Denis Statt; der Dauphin wird dabei zugegen seyn.

Es heißt, daß das Schloß zu Pau, lange Zeit die Residenz Heinrichs IV., neu wiederhergestellt werden wird. Man erzählt sich, daß Demoiselle, Tochter der Herzogin von Berry, den Befehl dazu von Sr. Maj. selbst erwirkt habe. Als nämlich die Prinzessin vor einiger Zeit den König bat, ihr zu erlauben, die Herzogin auf ihrer gegenwärtigen Reise zu begleiten, schlugen Se. Maj. ihr die Bitte mit dem Bedenken ab, daß sie noch zu jung sey, um die Strapazen einer solchen Reise ertragen zu können, daß Sie dagegen aber ihre nächste Bitte erfüllen wollten. Als nun die Herzogin auf ihrer jetzigen Reise den Verfall des Schlosses zu Pau bemerkte, schrieb sie ihrer Tochter, die Gelegenheit zu benutzen, um das Verschwehen des Königs für die Wiederherstellung jenes alten ehrwürdigen Gebäudes in Anspruch zu nehmen; auf die desfallige Bitte der Prinzessin sollen Se. Maj. geantwortet haben: „Für diesmal, Meine Tochter, ist Euer Wunsch vernünftig; Ich erfülle ihn daher um so lieber, als er dem Meinigen zudorkömmt. Ich will, daß binnen Kurzem das Schloß Heinrichs IV. im Stande sey, diejenigen von dessen Nachkommen aufzunehmen, die es zu besuchen kommen.“

Strassburg, vom 15. September. — Die Dauphine ist gestern Nachmittag um 4 Uhr aus Luneville hier angekommen. Obgleich Ihre königl. Hoheit sich jeden feierlichen Empfang verbeten hatten, so wollte das Landvolk doch diese neue Gelegenheit, ihre Liebe für die angestammte Dynastie darzutun, nicht unge- nügt vorübergehen lassen. Wie bei der Ankunft des Monarchen wurde die Prinzessin daher auf dem Wege hierher von berittenen Landleuten und den jungen Dorfmadchen aus der ganzen Umgegend, welche auf zierlich geschmückten Wagen herbeigeeilt waren, freundlich begrüßt. Ihre königl. Hoheit stiegen im Schlosse ab, empfingen sofort die Behörden und erschienen Abends im Theater. Heute besuchten Höchstdieselben die öffentlichen Anstalten, spriften bei dem Präfecten und beehrten Abends den Stadtball im Saale des Schauspielhauses mit Ihrer Gegenwart. Gestern, wie heute, war die Stadt glänzend erleuchtet. Der Markgraf Leopold von Baden und seine Gemahlin, welche gestern hier eingetroffen waren,

haben die Dauphine überall begleitet. Morgen reisen Ihre königl. Hoheit nach Metz ab.

Der Kriegsminister, welcher vor einigen Tagen die Pariser Kasernen besuchte, ohne sich vorher ankündigt zu lassen, hat Alles darin in so gutem Stande gefunden und ist mit der Haltung der Truppen so zufrieden gewesen, daß er sich veranlaßt gesehen hat, dieserhalb an den commandirenden General der Division ein besonderes Dankschreiben zu erlassen, welches dieser heute durch einen Tagesbefehl bekannt macht. Die Truppen haben demzufolge eine außerordentliche Weinportion erhalten.

Die Quotidienne behauptet, daß die auf der Grenze angehaltene römische Zeitung nicht das unschuldige Diarico di Roma, sondern das ehemalige Giornal ecclesiastico di Roma sey, welches bereits zu Anfang des Jahres 1826 in Frankreich verboten worden, weil es gesagt habe, daß das gallicanische Christenthum nicht das Christenthum Jesu sey.

Das Echo du Nord will wissen, daß das Lager zu St. Omer in den ersten Tagen des künftigen Monats aufgehoben werden wird.

Der Oberst Fabvier wird in den ersten Tagen k. M. in Paris eintreffen.

Aus Perpignan vom 9ten schreibt man: „Ansehnliche Transporte von Kriegsmunition gehen theils von hier, theils von Toulouse ab. Man versichert, es seyen aus beiden Plätzen 5 Millionen Patronen versendet worden. Die Lagergeräthschaften aus Perpignan sind gleichfalls nach Toulon abgesandt worden. — Die benachbarten Wege werden hier von Carlisten beunruhigt, die die Reisenden anfallen; erst gestern versuchten sie zwei Notare, etwa eine Stunde von der Stadt, auszulündern. Wir wollen hoffen, daß wir bald von diesen Banditen befreit werden. Man versichert, es werde ein apostolischer Abgeordneter hierher kommen, um ihnen Geld auszuzahlen, damit sie im Stande sind, ihre Organisation zu vervollständigen. Täglich kommen hier Mönche aus Spanien an und gehen dahin ab. Vor drei Tagen kam der Pater Dssi, unter dem Namen Pater Pignal bekannt oder vielmehr berüchtigt, hier an; ihn begleitete noch ein anderer, der damals geflüchteten Catalonischen Geistlichen. Sie werden über die Gränze gehen, sobald ihnen die Zeit dazu günstig scheint. Neue Banden haben sich in der Umgegend von Calas gezeigt; Capo Blanco hat sich zu Soba dell, 4 lieues von Barcelona, blicken lassen und daselbst ein Gefecht mit den Truppen des Grafen Espagna, in welchem er sie zum Rückzuge zwang, gehabt.

Aus Lyon schreibt man: Gestern ist das Mauerwerk der prachtvollen Brücke Karl X. vollendet worden. Alle Schiffe flagten auf dem Strome und es wurden Freudenfeste gethan. Eine große Menge Volks war herbeigeströmt, um dem Schauspiele beizuwohnen.

In der ganzen Provence sind, in Folge der Dürre, die Oliven so misrathen, daß viele Eigenthümer sich nicht die Mühe des Abpflückens nehmen. In vielen Gegenden ist auch die Mandelernte schlecht. Der Wein hingegen steht sehr gut.

Havre. Der hiesige Phare meldet nach Brlesien aus Caracas vom 26. Juli: Bolivar habe zwei Tage nach seiner Erhebung eine Schrift in Umlauf setzen lassen, wonach er eine monarchische Republik zu stiften gedächte, die aus Columbien, Bolivia und Peru bestehen, ihn selbst als lebenslänglichen Regenten an der Spitze haben und überdies erblich seyn sollte. Drei Prinzen sollten unter den vorzüglichsten Urhebern der Revolution erlesen und zu Vice-Königen oder Provinzial-Präsidenten, desgleichen 100 Ritter vom ersten Grade des Befreier-Ordens und 50 Pensionaire vom zweiten Grade, alle erblich, ernannt werden. Diese Edlen sollten den Hof Sr. kais. Maj. bilden, und Lima die Hauptstadt des Reichs werden.

S p a n i e n .

Madrid, vom 8. September. — Der König hat einem gewissen Francisco Cabanes ein ausschließliches Privilegium für die Schiffarmachung des Tajo von A. anjuez bis an die portugiesische Gränze ertheilt, mit der Bedingung, daß dies Unternehmen innerhalb zwei Jahren ausgeführt werde. Die Zölle, welche die Schifffahrt auf diesem Flusse einbringen wird, gehören auf 17 Jahre dem Unternehmer. Derselbe ist auch ermächtigt, die Ufer des Tajo von Gebäuden, Mühlen, Schleusen und anderen Hindernissen, die seinem Vorhaben im Wege stehen, gegen vorläufige Entschädigung der Besitzer zu befreien; dagegen ist er verpflichtet, auf seine Kosten 8 Dampfschiffe für die Schifffahrt zu stellen. Dieses colossale Unternehmen wird durch die Thätigkeit des Herrn Cabanes und bei der offenbaren Begünstigung der Regierung, wodurch manche Capitalisten zur Theilnahme an der Sache bewogen werden, wohl in Ausführung kommen. Die Vortheile, welche daraus sowohl für das Land, wie für die Theilnehmer entspringen werden, sind unberechenbar. Die Communicationen auf beiden Ufern werden sich auf einer Strecke von 60 lieues bis auf 20 lieues ins Land hinein ausdehnen. Die Haupthindernisse bei der Sache sind die Schleusen für die Mühlen und für die Bewässerung der anliegenden Ländereien, so wie einige Wasserschwelen in dem Flusse selbst. Bereits sind mehrere Ingenieure mit Plänen für die genaue Nivelirung des Flußbettes beschäftigt.

Den Intriguen der Apostolischen ist es von Neuem gelungen, die Einsetzung des so viel besprochenen Comités der öffentlichen Wohlfahrt, dessen Mitglieder nur aus Staatsräthen bestehen sollten, zu verhindern. In dem Triumph über diesen Sieg, verkünden sie auch bereits die nahe Absetzung des Finanz- und des Kriegs-Ministers, weil der erstere der Urheber dieses

ganzen Besetzungswurfs gewesen sey, und der andere ihn unterstützt habe. Die Absetzung dieser beiden Staatsmänner ist aber um so weniger glaublich, da erst vor Kurzem der General-Post-Direktor, Melgar, ein eifriger Apostolischer, einen empfindlichen Schlag erhalten hat. Dieser intrigante Mann, der allen Partheien angehört hat, hatte sich in seinem Amte so sehr in Ansehen und Furcht gesetzt, daß er oft sogar die Verfügungen seines Chefs, des Ministers hintertrieb. Der Letztere, seines anmaaßenden Betragens müde, hat daher einen zweiten General-Post-Direktor ernannt, dem Herr Melgar untergeordnet ist. Dies ist der Staatsrath Antonio Salmon, Dunkel des gegenwärtigen Ministers, welcher allgemein geachtet wird.

Alle bei der spanischen Gesandtschaft in Lissabon angestellten Personen haben Befehl erhalten, nach Madrid zurückzukehren. Die Nachrichten in französischen Blättern von einer Anerkennung Don Miguel's durch unser Cabinet sind also offenbar falsch. Der Gesandte, den er hierher geschickt hat, ist bei Hofe nicht als solcher anerkannt worden.

Die bekannten Ereignisse in Saragossa lassen ernste Folgen für die Ruhe des Landes fürchten. Der feste und bestimmte Charakter der dortigen Bewohner sollte die Regierung veranlassen, sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Als die Gärtner und Arbeitsleute ersuhren, daß das vierte Garde-Regiment auf dem Marsche nach Saragossa sey, um sie mit bewaffneter Gewalt zur Zahlung des Zehnten von allen Gartenfrüchten an das Capitel, dem Spruche des Tribunals gemäß, zu zwingen, versammelten sie sich in großer Zahl und bewaffnet, stießen Verwünschungen gegen die Domherren aus, und schworen, daß sie eher sterben als den verlangten Zehnten bezahlen würden. Den Partheigeist, der sie früher trennte, vergessend, haben sie sich in Masse vereinigt und die Personen gemißhandelt, welche von den Domherren mit der Einsammlung jener Abgabe beauftragt waren. Man muß auferstehende Scenen gefaßt seyn, denn die Einwohner von Saragossa haben noch nicht vergessen, daß Napoleon sie nicht besiegen konnte. Diese neuen Unruhen sind in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand Catalontens sehr gefährlich.

Portugal.

Lissabon, vom 3. September. — Die marokkanische Brigg, der wir in unserer letzten Nachricht erwähnten, ist noch immer hier. Man hat jetzt erfahren, daß der einzige Beweggrund ihrer Ankunft die Einforderung der 240taus. Frs. ist, welche die Krone Portugal dem Kaiser von Marokko zu geben pflegt, sobald eine Regierungsveränderung eintritt. Eine ähnliche Forderung soll nach dem Tode Johannis VI. auch an D. Pedro gemacht worden seyn. Die Brigg ist übrigens mit afrikanischen Erzeugnissen beladen,

welche zollfrei in den Hasen eingegangen sind, und welche die Bemannung nun in den Straßen von Lissabon öffentlich verkauft. Wenn der marokkanische Capitän an das Land kommt, so begleitet ihn gewöhnlich der Commandant des See-Arsenals, der ihm zu einer Art von Bedeckung dient. Einer andern Nachricht vom 8. September zufolge ist der maroccanische Admiral nur hier angekommen, um Vorräthe einzukaufen. Am 20sten v. M. sandte er ein Ankertau, das ihm nicht gefiel — er hatte alles unentgeltlich erhalten — in sehr übermüthigem Tone zurück. Er legte sich, als er ankam, grade dem See-Arsenal gegenüber vor Anker, was die Regierung sehr in Schrecken setzte. Es wurden daher dem Mauren Vorstellungen gemacht: es dürften auf diesem Ankerplatz nur portugiesische Kriegsschiffe anlegen u. s. w. Er antwortete ganz kalt, daß ihm derselbe eben so gut dienen könne. Darauf schwieg man, und sandte ihn Alles, was er haben wollte. — Der Handel liegt ganz darnieder, kein einziges Schiff wagt es, auszulassen, und die Asscuranz-Compagnie will um keinen Preis Versicherungen übernehmen. Die Capen haben sich bereits der Mündung des Tajo genähert. Das Kriegsschiff Conceicao, das vor einigen Monaten den Obersten Raymundo, einige Mannschaft, Waffen und dgl. hierher gebracht hatte, und nun abermals mit einer Anzahl von gefangenen Constitutionellen zurückkehrte, ist von einem portugiesischen Capen abgebracht worden, der die Mannschaft ans Land gesetzt hat, die am 1sten hier angekommen ist. Das Schiff und die Gefangenen sind in den Händen des Capitäns geblieben. Eben so ist ein Kauffahrteischiff nicht weit von hier genommen worden. Heute ist die Fregatte Lealade und eine Brigg ausgelaufen, den Capen zu verfolgen.

Nach Privat-Briefen aus Lissabon (in Londoner Blättern) war die zum Beistande des Gouverneurs Baldez abgedenete brasilianische Fregatte Isabella zur Zeit der Einnahme der Insel noch nicht daselbst angelangt. Baldez soll nur 200 regelmäßige Soldaten gehabt haben. Die Lissaboner Hof-Zeitung meldet, daß auch die Insel Porto-Santo am 17. August Don Miguel als König anerkannt habe. — Dem Courier zufolge hat keine förmliche Uebergabe Madeira's von Seiten des Gouverneurs Baldez stattgefunden. Die Truppen Don Miguel's landeten und zogen in Funchal ein, aber die dem Don Pedro getreue Militair-Macht der Insel hatte sich ins Innere zurückgezogen.

Englische Blätter enthalten ferner folgende Correspondenz-Nachrichten aus Lissabon vom 8. September: „Die Confiscationen und Verhaftungen dauern noch immer fort. Achtzehn Personen sind, dem Vernehmen nach, zu Porto durch die Special-Untersuchungs-Commission zum Tode verurtheilt worden, unter ihnen J. da Costa Lima e Cunha. — Sir J. Doyle

wurde gestern unter den Glückwünschen der englischen Einwohner frei gelassen. Er sah sehr elend aus. Sein früher graues Haar war im Gefängnisse weiß geworden. Er wird nebst Herrn Young am Sonntage auf dem Dampfsschiffe abgehen. In der Festung Peniche sind 2000 bis 3000 gefangene Militairs. — Das Dampfboot Duke of York, welches von Gibraltar und Cadix angelangt ist, bringt die Nachricht, daß Donna Maria da Gloria zu Gibraltar angekommen sey. Dies Ereigniß hat hier viel Aufsehen gemacht. Wegen des Sieges zu Madeira sollte drei Tage lang die Stadt illuminirt und von den Forts aus salutirt werden. Diese Feierlichkeiten wurden aber unterlassen, sobald man jene Meldung erfuhr. Einige glauben, daß die junge Königin sich nach England begeben werde. Man arbeitet Tag und Nacht an der Ausrüstung des Schiffes Diana von 50 Kanonen. Das Dampfboot Duke of York ist mit einem portugiesischen Courier, der zuerst nach London und von dort nach Paris gehen soll, heut Abend abgefeselt.

England.

London, vom 20. September. — Die gestrige Hofzeitung meldet die Ernennung des Lords Melville zum ersten Lord der Admiraltät. Er hat sein Amt bereits angetreten.

Der Courier sagt: „Wir vernehmen, daß an die Häfen am Canal der Befehl der Regierung ergangen ist, die Königin von Portugal, bei ihrer Ankunft, mit allen, gekrönten Häuptern gebührenden, Ehrenbezeugungen zu empfangen, und daß der Kammerherr Lord Clinton und der Schatzmeister vom Hofamt, der ehrenw. W. H. Freemantle, zum Dienst bei J. M. ernannt seyen.“ — Vorgestern Abend waren der Herzog von Wellington und der Graf Aberdeen nach Windsor abgegangen, um in dieser Hinsicht die k. Befehle zu vernehmen.

Nachrichten aus Gibraltar vom 4ten d. melden die am 2ten daselbst erfolgte Ankunft der jungen Königin von Portugal. Ihre Begleiter sind der Marquis v. Barbacena und der Graf Dom Jose da Ponte, Bruder des Grafen da Ponte, den Dom Miguel als Gesandten nach Paris geschickt hat. Ihre Leibwache besteht aus 30 Deutschen.

Nach der Times wird Sir H. Hotham an die Stelle des Admirals Sir E. Owen als Lord der Admiraltät eintreten. Sir E. Owen wird nicht, wie man glaubte, den Posten als Generalaufseher Artillerie einnehmen, sondern sich ganz zurückziehen.

Lord Camden soll bis jetzt die ihm wegen des Eintritts in das Ministerium gemachten Anerbietungen ausgeschlagen haben. Man spricht davon, daß Lord Westmoreland das Amt als Großsiegelbewahrer angetragen sey und daß Herr Croker bei Lord Melvilles

Amtsantritt von seiner Stelle als Secretair bei der Admiraltät entfernt werden solle.

Der Globe vertheidigt die englischen Minister, namentlich den Herzog v. Wellington, gegen den Tadel der französischen Blätter, daß dieselben sich nicht Griechenland und Portugals thätiger angenommen hätten. Er fragt, ob ein englischer Minister nicht viel mehr in Irland und Canada thun könne, als in der Türkei und in Portugal.

Dasselbe Blatt sagt, Frankreichs Expedition nach Morea sey mehr aus dem Willen hervorgegangen, dem allgemeinen Gefühle des Volks Genüge zu leisten, als aus politischen Absichten.

Ein See-Offizier kam am Sonntag Morgen mit Depeschen für den Lord-Großadmiral und den Grafen Aberdeen von Sir E. Codrington an. Sie enthalten die Nachricht, daß Sir E. Codrington mit dem Pascha von Aegypten die bekannte Convention wegen Räummung Morea's abgeschlossen habe.

Die Morning-Chronicle enthält folgenden Artikel: „Statt eines Gesetzes zur Emancipation der römischen Katholiken insbesondere, vernimmt man, daß der Herzog v. Wellington mit einer ihn ehrenden Liberalität die Absicht habe, eine allgemeine Maaßregel für alle gute Unterthanen in Vorschlag zu bringen, d. h. eine Zurücknahme aller Gesetze, welche Eide oder Erklärungen in Bezug auf religiöse Grundsätze, als Erfordernisse zu Civil- oder Militairdiensten, verlangen. Dies muß die trischen Katholiken befriedigen, denn sie können nicht erwarten, auf einen bessern Fuß gesetzt zu werden, als die protestantischen Dissenters.“

Der Sun versichert, es seyen, und zwar wo man dergleichen wissen könne, Wetten von zwei gegen eins gemacht worden, daß der Herzog v. Wellington nicht bis zur Zusammenkunft des Parlaments im Ministerium bleiben werde.

Der neueste Courier meldet aus Odessa: der Kaiser von Rußland habe eine Fregatte zur Verfügung des Lord Heytesbury gestellt. General Iwanow ist an seinen Wunden gestorben. Unter dem Russischen Heere herrschten Krankheiten, und man war wegen der Hitze und des Wassermangels sehr besorgt. Die Anzahl der Truppen, die mit dem Großvezier nach Schumla aufgebrochen, soll 40,000 Mann betragen. Der Lord soll die Gunst und das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus in hohem Grade genießen, höchstweiche bei mehr als einer Gelegenheit ihre Zufriedenheit geäußert haben, daß ein so wichtiger Auftrag einem so ausgezeichneten und talentvollen Edelmann übertragen worden.

Der Globe macht über den Krieg im Osten die Bemerkung: „Wenn gleich für den angreifenden Theil ein Krieg selten übel ausschlägt, so ist doch auch das Fortschreiten gewöhnlich langsam, wo es wider unelufirte Nationen geht. Der letzte Krieg der Russen wider die Perser hat zwei Jahre gedauert und die

R u ß l a n d.

Dbeffa, vom 4. September. — Dem Vernehmen nach soll der Hauptangriff auf Warna am 9. September vor sich gehn, und da das diplomatische Corps und alle Umgebungen des Kaisers ihm nach Chiustendja folgen, so scheint man bei der Armee am Gelingen des Unternehmens nicht zu zweifeln. (Allg. Zeit.)

S c h w e d e n.

Stockholm. Der kaiserl. russ. Gesandte am k. schwedischen Hofe, welcher von Sr. M. dem Könige bei seiner letzten Anwesenheit auf dem Schlosse Rosen-berg, wo sich der König einige Tage aufhielt, mit zur k. Familiengesellschaft gezogen wurde, hat Seiner Maj. ein, in den verbindlichsten und zufriedenstellendsten Ausdrücken abgefaßtes Antwortschreiben Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus überreicht. — Der schwedische Reichstag ist zum 4ten November hierher einberufen.

Der wegen Verfälschung dänischer Staatspapiere zu Wexjö verhaftete Sekretär Lundberg, hat sich im Gefängniß erschossen. Der die Wache habende Wachtmeister und der Gefangenwächter, welche verdächtig sind, dem Gefangenen bei seinem Selbstmorde behülfflich gewesen zu seyn, haben deshalb ihre Stellen verloren und sind außerdem zur Haft verurtheilt worden.

T ü r k e i u n d G r i e c h e n l a n d.

Corfu, vom 1. September. — Vorgestern den 30. August Abends gegen 9 Uhr kehrte der Lord-Ober-Commissair, General Adam, welcher sich am 26ten am Bord des jonischen Dampfschiffes nach Zante eingeschifft hatte, um den englischen Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm daselbst zu sprechen, wieder hierher zurück. Wie verlautet, soll General Adam, nachdem er Sir P. Malcolm zu Zante nicht getroffen hatte, sich nach Navarin, wo dieser Admiral sich befand, begeben, und dort die Admiräle de Rigny und Heyden gefunden haben, die mit einer bedeutenden Anzahl von Kriegsschiffen (man giebt deren Zahl auf 28 an) im Hafen von Navarin vor Anker gelegen hätten.

Gestern Nachmittags gegen 3 Uhr schiffte sich Graf Guilleminot am Bord der Fregatte Juno ein. Herr von Ribeaupierre hatte sich bereits in der Nacht vom 30sten auf den 31sten v. M. an Bord der Fregatte Konstantin begeben. Das hiesige Fort und die hier vor Anker liegende kaiserl. österreichische Korvette Adria (die vor einigen Tagen aus Burla angelangt war) gaben während der Einschiffung des General Guilleminot Artillerie-Salven, welche von der Fregatte Juno erwidert wurden. Auch Hr. v. Ribeaupierre wurde durch Artillerie-Salven der Korvette Adria begrüßt, die von der russischen Fregatte gleichfalls erwidert worden sind. Nach 3 Uhr gingen die beiden Fregatten, jedoch bei widrigem Winde, nach

Sieger sind in dieser Zeit nicht sehr weit vorgebrungen. Auch unseren Operationen wider die Birmanen sind zahlreiche Zufälle in die Quere gekommen. In Buonaparte's Feldzügen wider die civilisirten Nationen des Continents hat er stets rasche Fortschritte gemacht, weil seine Gegner sich tapfer nach den hergebrachten Regeln schlugen und, wenn sie geschlagen waren, sich stets willig zelgten, nachzugeben. In Spanien aber konnte er nur langsam um sich greifen, weil die Spanier weder nachgeben, noch sich schlagen wollten. Die Schwierigkeiten des Türkenkrieges sind nach der Ansicht von Militärs, die ihn beobachtet haben, denen des spanischen Krieges beinahe gleich; die von den Russen getroffenen Anstalten sind jedoch der Art, wie der Fall sie erfordert und sie haben, obzwar langsam fortschreitend, doch keine Niederlage erlitten."

Am 12ten d. lag das Linienschiff Warspite zu Malta und wurde in Stand gesetzt, um Sir Edward Cochrington nach England zurückzubringen.

Der gegenwärtige Ueberfluß an Geld ist in der Stadt und in den Provinzen so groß, daß einige von den Landbanken ihre Absicht angekündigt haben, die Zinsen auf die in ihren Händen befindlichen Deposita von 3 zu 2½ pEt. zu reduciren. Es ist dies schon in Devonport und Plymouth geschehen.

Am 18ten hielten die Bank-Eigenthümer eine zahlreiche Versammlung, in welcher der Gouverneur, Hr. Drew, die wichtige Mittheilung machte, die Directoren hätten allen Grund, die Erneuerung des Freideutsbriefes zu erwarten.

Am Kornmarke sind die Preise gestiegen. Einige Verkäufer forderten für besonders schönen Weizen sogar 96 Sh. pr. Quarter.

Neulich platzte der Dampfkessel des Lincolner Dampfschiffes Duke of Sussex, jedoch ohne vielen Schaden anzurichten.

Blätter von Madras bis zur Mitte May sprechen große Freude über den Frieden zwischen Rußland und Persien aus, weil dadurch die Furcht, welche man in vielen Theilen Indiens vor den Fortschritten der russischen Waffen hegte, aufgehört hat.

Die aus Cuba am 3. August abgesetzte Fregatte Valorous bringt die Nachricht, daß man in Mexiko fürchtete, die Spanier würden die neuen Staaten in Blokadezustand erklären.

Nachrichten aus Calcutta reichen bis zum 4. May. In Ostindien herrschte große Dürre, und die Cholera morbus wüthete mit ungewöhnlicher Heftigkeit.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam, vom 19. September. — Bei den H. H. Hope und Comp. hieselbst ist eine neue russische Anleihe von 18 Mill. Rubel in 5 pEt., rückzahlbar in 37 Jahren, worauf provisorisch 6 Millionen geliefert werden sollen, zu Stande gekommen. (Hamb. Z.)

dem Archipelagus unter Segel. Die am 30sten v. M. von Navarin hier eingetroffene russische Brigg Dichta lichtete gleichzeitig die Anker, und folgte den beiden Fregatten. Herr Stratsford-Canning war bereits in der Nacht vom 25ten auf den 26sten v. M. am Bord der englischen Fregatte Talbot, über Zante, wo er sich einige Tage aufhalten wollte, ebenfalls nach dem Archipelagus abgegangen.

Eben daher vom 9ten September. — Das gestern von den südlichen Inseln dieser Staaten hier eingetroffene Dampfschiff Sir Frederick Adam, bringt Bräse aus Zante vom 4ten und 6ten d. M., welchen zufolge die französische Expedition, mit 8 bis 9000 M. Landungs-Truppen am Bord, am 28. und 29. August zu Metaldi (im Golf von Kalamata) angelangt ist. Die Truppen wurden, obgedachten Briefen zufolge, so gleich ans Land gesetzt, und von den, von den nahen Gebirgen herabgeströmten Bewohnern jener Gegend mit vielen Freundsbezeugungen aufgenommen. — Einige aus der Morea zu Zante angekommene Barkenföhre versicherten, Ibrahim Pascha habe (vermutlich in Folge der an ihn ergangnen Einladung des Admirals Cochrington) Patras verlassen, um über Pyrgos nach den Messenischen Festungen zurückzukehren. Während dem Marsche hätten seine Truppen den griechischen Einwohnern nicht das geringste Leid zugefügt, auch alle Lebensbedürfnisse die ihnen von letzteren, wie auch früher schon, so lang Ibrahim sich in Patras befand, geliefert wurden, pünktlich bezahlt. In einem Engpasse seyen fünf Aegyptier von den im Hinterhalte versteckten Griechen getödtet worden, ohne daß Ibrahim deshalb irgend Repräsentationen gegen die Griechen gebraucht habe. Ein gewisser Ullo, einer der Verpflegungs-Commissaire der Truppen Ibrahim's, welcher von Modon mit einer Ladung Erz, Kupfer und altem Eisen zu Zante angekommen war, versicherte, es seyen vierzig ägyptische Transportschiffe zu Modon eingetroffen, um Ibrahim's Truppen daselbst am Bord zu nehmen.

Gestern Nachmittags traf der zum russischen Agenten bei der griechischen Regierung bestimmte Graf Bulgari am Bord der päpstlichen Galeette Concordia, Capitain Buratteri, von Ancona in vier Tagen hier ein, und wird morgen mit dem jonischen Dampfschiffe nach Zante abgehen. Außer dem kaiserlich russischen Hofrath Grafen Pantin, reist auch der russische Sahnrich Cassanoff mit dem Grafen Bulgari.

(Oesterr. Beob.)

Die Agramer Zeitung meldet, daß, dem Vernehmen nach, der Feldmarschall Fürst von Wittgenstein dem Sultan folgende Friedensvorschläge vorgelegt habe: 1) die alten Schulden aus den Zeiten der Kaiserin Katharina (etwa 250 Millionen) zu bezahlen; 2) die gegenwärtigen Kriegskosten zu tilgen; 3) die

Unabhängigkeit Griechenlands anzuerkennen; 4) eine allgemeine Einstellung der Abgaben der griech. Unterthanen der Pforte; 5) die freie Schifffahrt der Kriegs- und Kauffahrtschiffe in beiden Meeren, endlich 6) die Beendigung der Akermaner Conferenzen. Der Großsultan ertheilte hierauf keine Antwort, sondern befahl, in allen Moscheen Gebete für die Aufrechthaltung des Thrones zu halten.

Ein Schreiben aus Navarin vom 29. August in französischen Blättern meldet Folgendes: Die Expedition des Gen. Maison kommt an, und nimmt ihre Richtung nach Koron, der Anzeige des Admirals de Nigny, welcher sich selbst dorthin begiebt, gemäß. Wie es scheint, wird der Admiral nachher hierher zurückkehren. Die ägyptische Flotte, die Ibrahim abholen soll, ist schon im Gesicht und wird bald in Navarin einlaufen. — Ein Schreiben aus Zante vom 30. August bemerkt über den Stand der Dinge auf Morea folgendes: Wir wissen nun, daß die Aegyptier abziehen, allein die Festungen verbleiben den Türken. Seit länger als 2 Monaten waren die allirten Admirale mit Ibrahim wegen dieser Räummung in Unterhandlung. Troß der Blokade hat Ibrahim, von Salonichi und Prevesa aus, Zufuhr von Lebensmitteln erhalten; selbst Griechen haben aus Gewinnsucht Lebensmittel geliefert, so daß man glauben möchte, daß zwischen den Aegyptiern und Griechen ein Waffenstillstand de facto eingetreten sey. Ganz vor kurzem haben die Griechen 150 Ochsen und 400 Ladungen Mehl in Modon eingebracht. Was an bebauten Feldern übrig ist, wird von Arab. Soldaten bewacht; nichts destoweniger würde Ibrahim zum Neuffersten gebracht worden seyn, zumal, da er vom Sultan den Befehl erhielt, auf seinem Posten zu bleiben und wenn er sein eigenes Fleisch essen müßte. Desto mehr hat man sich über die erfolgte Capitulation zu freuen.

Miscellen.

In dem Königreiche Polen werden viele Truppen concentrirt und der Großfürst Konstantin verläßt von Zeit zu Zeit Warschau, um die verschiedenen Corps in Augenschein zu nehmen. Es heißt, daß die Gesammtzahl aller jetzt in Polen und Wolhynien stationirten Truppen an 250,000 Mann betrage. (Börsenl.)

Die grüne Fahne des Propheten wurde von Mahomet in seinen Kriegszügen getragen und seine Anhänger glauben noch heute, daß sie ihm vom Engel Gabriel gebracht wurde. Wenn sie aufgesteckt wird, so muß jeder Türke zu den Waffen greifen, wledrigenfalls er für einen Ungläubigen gehalten wird.

M i s c e l l e n .

In Hamburg ereignete sich vor Kurzem folgendes: Es wurde der Polizei die Anzeige gemacht, daß die Wohnung des einsam und verlassen hausenden 57jährigen Kandidaten Funck seit mehreren Tagen verschlossen bliebe und dort etwas vorgehen müsse. Als bald wurde gedachte Wohnung acwaltsam geöffnet, und die Behörde fand den Funck halb verschmachtet und von Schmutz und Ungeziefer ganz bedeckt auf einem elenden Lager; er war ohne Besinnung, hielt aber doch die Schlüssel zu seinen Kisten und Kasten kramphast fest in den Händen. Er wurde nun nach dem Krankenhaus geschafft, wo er sich bald erholte, aber nach einigen Tagen am Nervenschlage verschied. Dieser hartberzige Mensch war so geizig, daß er sich nicht einen Domesticken hielt und sich für 2 Sch. Fleisch täglich selbst zubereitete, obgleich er ein Vermögen von mehr als 300,000 Mark, und darunter baar in Töpfen in seinem Zimmer verwahrt und mehrentheils in Doppelmarkstücken bestehend an 100,000 Mark, besaß. Er war ein Freund der Befehung, und hatte früher oft deshalb den Juden, Katholiken u. gepredigt; dabei war er ein Heiner seiner Schuldner und Miethlinge.

Man rechnet aus, daß seit dem Jahre 1500 Rom von Spanien für Heirats-Dispensationen und sonstige Päpstliche Erlasse, Concessionen und Dispensationen, nicht weniger als 356 Millionen Thaler empfangen habe, d. b. ungefähr 25 Millionen Thaler unter jedem Papste seit jener Zeit.

Nach den Versicherungen Naturkundiger und Anderer, deren Geschäft sie auf die Beobachtung der Natur hinweist, wie Forst männer, Jäger u. s. w., sollen alle Anzeigen dahin übereinstimmen, einen frühen Eintritt des Winters erwarten zu lassen. Alle Zugvögel sind diesen Sommer ungewöhnlich früh nach Süden abgezogen. Einige Gattungen, die man in der Regel erst Mitte Septembers auf ihren Wanderungen zu erblicken pflegt, zeigten sich dieses Jahr bereits in der Mitte des Augusts. Die Störche haben uns früher als gewöhnlich verlassen und schon sehr zeitig bemerkt man, daß die Schwalben sich in Haufen sammeln.

Am 14. September wurde in Ewinemünde eine von dem Commerzienvath Krause erbaute, 160 Lasten große Brigg vom Stapel gelassen. Mehrere Badegäste hatten den Tag ihrer Abreise verschoben, um Zeuge des für sie seltenen Schauspieles zu seyn, und zu ihnen hatten sich die Seebäder und die Bewohner der Umge-

gend um so zahlreicher einaesunden, als das schönste Wetter den Ablauf des Schiffes begünstigte, welchem von dem Eigentümer der Name „Ober-Präsident Sack“ als ein öffentliches Zeichen der allgemeinen Verehrung, beigelegt war, welche die ganze Provinz ihrem hohen Vorsteher bezeigt und mit welcher sie dessen rastloses, wüthfabriees Wirken anerkennt.

D a n k s a g u n g .

Das am 14. d. M. mich betroffene Unglück macht es mir zur Pflicht, meinen verehrten Herren Nachbarn, sowie den Herren Beamten, Gensd'armes Scholzen und den löblichen Gemeinden, besonders aber dem Königl. Polizei-Commissarius und Landes-Ältesten Herrn Pohl, dem Königl. Hauptmann v. d. Armee Herrn Ritter und meiner Gemeinde, meinen wärmsten und innigsten Dank für die so thätige und möglichst schnelle Hülfe hiermit öffentlich abzustatten: ich werde dies nie vergessen.

Arnsdorf bei Reiffe den 26. September 1828.
v. S a l i s c h .

E n t b i n d u n g s - A n z e i g e n .

Die heute um 2 Uhr Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. v. Blacha, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Freunden und Verwandten hierdurch an.

Vorkowig den 19. September 1828.

Dotto v. Garnier.

Theilnehmenden Freunden widmet diese Anzeige der heute Mittag erfolgten glücklichen Entbindung seiner Frau, geb. Scheibel, von einem gesunden Knaben.

Jannowitz den 25. September 1828.

Der Pastor Freyer.

T o d e s - A n z e i g e .

Am 22sten d. Mts. Abends um 11 Uhr entschlief noch einem 8 tägigen Kranklager zum ewigen Frieden, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Königlich Preussische Hauptmann a. D. Andreas von Symborsky, Ritter des eisernen Kreuzes 2ter Klasse, an den Folgen der allgemeinen Wassersucht, in dem Alter von 53 Jahren. Von tiefem Schmerz gebeugt, widmen diese traurige Anzeige allen Verwandten u. Freunden.

Breslau den 26. Sept. 1828.
Die verw. Hauptmann v. Symborsky,
nebst Tochter und Stiefsohn.

H. 30. IX. 6. 111.]

T h e a t e r - A n z e i g e .

Montag den 29ten: Das Mädchen aus der Feenwelt, oder der Bauer als Millionär.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Christliche Ermunterungen. Allen Gebildeten des weibl. Geschlechts gewidmet von L. Homberg. 8. Essen. br. 20 Sgr.

Das Gesamtgebiet der Naturgeschichte in lithogr. Abbildungen. Mit einem kurzen erklärenden Text von H. Nebau. 1te bis 6te Lieferung. Folio. Stuttgart. br. 4 Nthlr. 20 Sgr.

Murphy, J., über die Grundregeln der gothischen Bauart. Aus dem Engl. übersetzt von W. Engelhard. gr. 4. Darmstadt. gebdn. 3 Nthlr. 23 Sgr.

Naturgeschichtliche Reisen durch Nord-Afrika und West-Asien in den Jahren 1820 bis 1825 von Dr. W. Hemprich und Dr. C. Ehrenberg. 1r Bd. 18 Hest. gr. 4. Berlin. br. 3 Nthlr. 23 Sgr.

Westa, oder häuslicher Sinn und häusliches Leben zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere. Herausgegeben von Dr. A. Gebauer. 12. Berlin. geb. 2 Nthlr. 20 Sgr.

Bitte an Menschenfreunde.

Ob zwar nur wenig schlesische Zeitungsblätter die Presse verlassen, in welchen nicht Anzeigen trauriger Ereignisse zur thätigen Theilnahme auffordern, und daher der immer wache Drang der guten Schlesier, wohlzuthun, nur zu oft in Anspruch genommen wird, so wagen wir es, freilich nur schlichtern, eine ähnliche Aufforderung auszusprechen; doch der hohe Grad eines Unglücks, welches eine sehr achtungswerthe Familie in den größten Nothstand versetzt hat, besiegt alle Bedenklichkeiten und stößt uns die Hoffnung ein, daß doch vielleicht unsere Darstellung mehrere zum Wohlthun geneigten Gemüther abermals erwärmen, und zu einer kleinen Unterstützung geneigt stimmen werde. In der Nacht vom 12ten zum 13ten d. Mts. brach in der Schäferwohnung des herrschaftlichen Hofes zu Klein-Schmogerau, Wohlauschen Kreises, Feuer aus; ein heftiger Sturm verbreitete die Wuth des Feuers pfeilschnell in alle Theile des Hofes, und zwar dergestalt, daß sämtliche Vorwerks-Gebäude, ohne auch nur ein einziges zu retten, als wie auch das herrschaftliche Schloß, noch ehe die herbeileidende Hülfe sich thätig beweißen konnte, in einen Aschenhaufen verwandelt waren. Die Besitzerin dieses Guts, die verwitwete Frau Kriegsbräthin v. Timroth, konnte mit ihren Kindern und Enkeln nur bloß ihr Leben retten, alles andere so ihr Eigenthum war, existirt nicht mehr. Sämmtliches Getreide in Scheuern und Böden, alles Rauchfutter, Wagen und viele Sachen von Werth sind sämmtlich verbrannt, und der dadurch erzeugte Nothstand übertrifft jede Umschreibung. Es fehlt zuvörderst an Saamen, Brodt, Futter und allem und jedem was zur Fortstellung einer Wirtschaft nothwendig ist, ja es fehlt selbst an den nothwendigsten

Bedürfnissen, um nur das Leben erträglich zu fristen. Seit mehreren Jahren haben sehr harte Prüfungen des Geschicks den Wohlstand und das sonst einheimisch gewesene häusliche Glück, der v. Timroth'schen Familie zertrümmert und ihre Lebensstage trübe gestaltet. Mit stiller Duldung und vieler Resignation lebte die Frau v. Timroth, nur treu ihren Pflichten und hoffte eine bessere Zukunft. Jetzt aber ist ohne die thätigste Hülfe keine Rettung mehr für sie zu hoffen, die aber dennoch möglich seyn dürfte, wenn sich dieselbe einer hinreichenden Unterstützung von Getreide, Futter und Lebensmitteln aller Art, erfreuen könnte. Unterzeichnete bitten demnach eben so dringend als ganz ergebenst, der genannten Besitzerin von Klein-Schmogerau dergleichen Unterstützungen gütigst zukommen zu lassen. Da aber den Entfernten, welche vielleicht auch gern dieser unglücklichen Familie etwas spenden möchten, der Transport zu schwierig seyn dürfte, auch vielleicht mehrere keine liegende Gründe besitzen, um Naturalien geben zu können, so bitten wir ergebenst, auch jede andere thätige Regung der Wohlthätigkeit, an einen der hier Unterzeichneten gefälligst gelangen zu lassen, wo wir denn dafür mit dankbarem Gefühl die nothwendigsten Bedürfnisse beschaffen werden. Möchte doch unsere, durch die dringendste Noth gewagte Aufforderung, nur mit einigem Erfolg gekrönt werden, dies würde uns nicht nur innig dankbar stimmen, sondern auch aufs neue das stolze Gefühl in uns erheben, in einer Provinz zu leben, wo thätige Menschenfreundlichkeit zur allgemeinen Loosung geworden ist. Wohlau den 22. September 1828.

Kierstein,
Kreis-Landrath.

von Johnston,
Präsident.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Bauergutsbesizers Heinrich Scheider, soll das dem Getreidehändler Johann Gottlieb Dßwald gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 3548 Nthlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 5775 Nthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 707. des Hypotheken-Buches, neue No. 9. auf der Graupenstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angefügten Terminen, nämlich den 27sten September 1828 und den 28sten November 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 30sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe M u s e l in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten er-

klärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbleibenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Rauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 27sten Juny 1828.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Öffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 3ten zum 4. September d. J. sind im Ruptauer Walde, Rybniker Kreises, 4 Ctr. 68½ Pfd. grobe kurze Waaren, (Kanteficken) angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 20sten October d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 15. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Öffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 29sten zum 30. October 1825 sind zwischen der Colonie Charlottendorff und dem Dorfe Pawlowitz, Plessner Kreises, 7 Kuffen Ungar-Wein, am Gewicht 22 Ctr. 78 Pfd. und zwei Bauer-Wagen, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 20sten October d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 20. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Für denselben: der Regierungs-Rath Lange.

Öffentliche Vorladung.

Es sind am 2ten d. Mts. Abends um 8 Uhr zwischen dem Dorfe Helm und Kopicowitz, 6 Stück Ochsen von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten October c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 24. September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Öffentliche Vorladung.

Es sind am 22sten August c. früh um 3 Uhr zwischen dem Dorfe Rackel und Rudepieka 47 Stück Schaafe und 2 Stück Ochsen von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenz-Beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 24sten October c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzutun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 24sten September 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Auction.

Es sollen am 13ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Kellern, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, so wie eine große Drehorgel, welche am 13ten Vormittags 11 Uhr vorkommt, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 24sten September 1828.

Königl. Stadtgerichts-Execution-Inspection.

Auction.

Es sollen am 7ten October c. Vormittags um 10 Uhr auf der Neuschen-Strasse in den 3 Linden 20 Ctr. 66 Pfd. Lammwolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, Breslau den 22sten September 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Edictal-Citation.

Die am 20. Februar 1827 hierselbst, so viel jetzt bekannt, ab intestato verstorbene Anna Maria geborne Schöber, verwittwete Müller Fraas, soll zu ihren nächsten Erben zwei Kinder eines vorlängst zu Neustadt in Nähren verstorbenen Bruders, Tuchmachers Johann Gottfried Schöber, verlassen haben, worüber sich jedoch bis jetzt nichts hat ermitteln lassen. Auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris werden daher sowohl die vorbezeichneten Schöberschen Erben, als auch alle andere etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer der Wittwe Fraas hiermit vorgeladen, um in dem hierzu angeetzten Termine den 29sten December 1828 Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Königl. Stadtgericht ihre Verwandtschaft vollständig darzuthun, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich legitimirenden Erben und Interessenten ausgehändigt werde, und der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe alle Dispositionen anzuerkennen und zu genehmigen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft übrig, begnügen muß. Sollte gar kein Erbe sich melden, oder seine Verwandtschaft nicht durch glaubhafte Älteste nachweisen können, so wird der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden.

Freystadt den 4. Januar 1828.

Königl. Preussisches Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

In der wider den verschollenen ehemaligen Fleischerknecht Carl Skuczinsky aus Larnowitz wegen beschuldigter Einschwörung von 60 Stück Hammeln schwebenden fisciälichen Untersuchungs-Sache habe ich zur Verichtigung des Schlussverfahrens einen Termin auf den 22sten December c. a. Vormittags 9 Uhr hier in meiner Amtskanzley anberaumt, wozu ich den Carl Skuczinsky unter der Warnung hiernit vorlade, daß im Fall seines Richterscheinens dafür angenommen werden wird, als hätte er gegen die Ausfagen der in dieser Sache vernommenen Zeugen nichts einzuwenden, und zur Sache selbst nichts weiter anzuführen, nehme die Untersuchung für geschlossen an, und verlange keine schriftliche Vertheidigung.

Pfaff den 18ten September 1828.

Der Königl. Haupt-Zoll-Amts-Justitiarius
und Untersuchungs-Richter. Hancke.

Subhastations-Anzeige.

Bartenberg den 23. September 1828. Es soll auf Antrag der Real-Gläubiger, das dem hiesigen Kaufmann Berliner gehörige, hieselbst sub No. 96, belegene Haus, nebst dem, demselben gleichmäßig gebürtigen Garten sub No. 148., welche Realitäten zusammen auf 1481 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. betarirt worden sind, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hiezu Bietungs-Termine auf den 31. October, 28. November und peremptorisch auf den 23sten December d. J. hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

Proclama.

Behufs der Auseinandersetzung wird das, im Fürstenthume Brieg und dessen Nimpschen Kreise belegene Rittergut Quanzendorf, welches im August 1826 gerichtlich auf 12,663 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation Kraft erhaltenen Austrages von dem Unterzeichneten in den drei Bietungs-Terminen: a) den 27. September 1828, b) den 29. December 1828, c) den 7ten April 1829, wovon die erstern beiden hier zu Strehlen, der letztere aber, welcher peremptorisch ist, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Quanzendorf abgehalten wird, verkauft. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen: daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung sämmtlicher Erb-Interessenten, und wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt, und die Abjudication vom hohen Oberlandes-Gericht zu Breslau publicirt werden wird. Die Taxe dieses Ritterguts kann zu jeder schicklichen Zeit sowohl bei dem Unterzeichneten als auch bei den hochlöblichen Ober-Landes-Gerichten von Breslau und Glogau, als auch bei dem hochwohlhöbl. Land- und Stadt-Gericht in Nimpschen, eingesehen werden.

Strehlen den 10. Juni 1828.

Königl. Kreis-Justiz-Amt, v. Paczensky.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der Gottlieb Nippischen freien Erbscholtisey von 4 Huben Land, dem Braun- und Branntwein-Urbar und der Berechtigtheit des Schlachtens und Backens, welche laut der im Gerichts-Kreitscham zu Buchwald und beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Neumarkt ausgehängenden und in unserer Registratur einzusehenden, ortsgewöhnlichen Taxe vom 3ten Mai d. J. auf 17025 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt worden sind, sind 3 Bietungstermine auf den 26sten July und den 27sten September hier in Jauer in der Kanzley des unterzeichneten Justitiarii, der letzte und peremptorische aber auf den 25ten November Vormittags um 11 Uhr in loco Buchwald anberaumt worden, zu welchem alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustigen hierdurch mit dem Bedeuten

vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Jauer den 6ten Mai 1828.

Daß Kammerherr v. Mutius'sche Gerichts-Amt
der Kriseite Buchwald. F. Sturpe.

Bekanntmachung.

Langenbielau den 20. September 1828. Das unterzeichnete Gerichts-Amt macht hierdurch bekannt, daß der, dem Gottlob Hagedorn zugehörige, sub No. 4. zu Nieder-Pantzenau belegene, auf 1076 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Kretscham, zu welchem 4 Scheffel Aussaat Acker gehört, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 31. October und 30. November c., in der hiesigen Amts-Canzlei, peremptorie aber auf den 30sten Dezember c. in der Gerichtsstube zu Lauterbach anstehen, und ladet dazu besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, ihre Gebote ad protocollum zu geben, und den Zuschlag an den Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, zu gewärtigen.

Gräflich v. Sandreczky'sches Gerichts-Amt
der Langenbielauer Majorats-Güter.

Theiler. Heege.

Bekanntmachung.

In dem, den 11ten November d. J. ansehenden Termine soll das hiesige Bräu-Urbar, unter den in unserer Registratur zur Durchsicht befindlichen Bedingungen, an den Meistbietenden auf 3 Jahre vom 1sten Februar 1829 bis Ende Januar 1832 verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung der Deputirten hiesiger Bräu-Commune, die Pacht dem Meistbietenden wird zugeschlagen werden.

Patschkau den 24sten September 1828.

Der Magistrat.

Bau-Verdingung.

In Gemäßheit hoher Verfügung soll die Reparatur des Mühlenwehrs im Reiffe-Flusse bei Glas öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu auf Mittwoch den 8ten October c. Vormittags um 10 Uhr ein Pleitations-Termin in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Baudienten anstehet. Entpreislustige Gewerksmeister werden aufgefordert, in diesem Termin zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden nach eingeholter Genehmigung diese Baulichkeiten überlassen werden. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen dieser Entreprise sind zu jeder schicklichen Zeit vor dem Termine einzusehen.

Glas den 25sten September 1828.

Friedrich.

Aufforderung.

Gern bereit, den Erfolg der Lösung herbeizuführen, ersuche ich den unbekanntem Verfasser des an mich gerichteten Schreibens: Sich gütigst nennen zu wollen.

Glas den 25sten September 1828.

Friedrich.

Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.

Weber, Oeuvres complets p. Pf. Vol. 1. 2. Pränumerations-Preis 5 Rthlr. — Fischof, Paganini, Märsche f. Pf. No. 1. 2. 3. à 3¼ Sgr. — Dieselben zu 4 H. à 6¼ Sgr. — Dieselben für Flöte oder Viol. et Guit. 7½ Sgr. — Gerli, Fantasie für Pianof. op. 6. 12½ Sgr. — Derselbe, Notturmo br. f. Pf. et Viol. op. 5. 15 Sgr. — Lanz, Rondo pastoral f. Tf. Oe. 8. 15 Sgr. — Lom, 6 Monferines, f. Guit. Oe. 5. 6¼ Sgr. — Derselbe, Var. br. für Guit. Oe. 2. 10 Sgr. — Maurer, Potp. p. le Violon avec accomp. d'Orchestre ou de Quatuor Oe. 52. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Paganini, Var. di Bravura p. Viol. avec accomp. di Pf. ou Guit. 15 Sgr. — Schmitt, Var. f. Pf. 20 Sgr. — Kummer, Fantaisie de l'opera la dame blanche p. Flüte et Pf. Oe. 39. 1 Rthlr. 6 Sgr. — Baillot, 3 Trio p. deux Viol. et Vlle. Oe. 39. N. 1. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Andre, gr. Sinfonie à 4. m. av. Accomp. d'un Viol. ad libitum Oe. 25. 2 Rthlr. 10 Sgr. — Weber, Rondo br. à 4 m. Oe. 11. 1 Rthlr. 6 Sgr. — Weber, gr. Concerto p. Pf. av. Accomp. de 2 Viol. Alto et Basse Oe. 11. 2 Rthlr. — Dasselbe p. Pf. allein 1 Rthlr. 6 Sgr. — Andre, Poisson d'avril Quat. N. 2. p. 2 Viol. Alto et Vlle. Oe. 54. 20 Sgr. — Schmitt, Marche favorite à 4 m. Oe. 17. 12 Sgr. — Nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien, die auf Verlangen zur Auswahl und Durchsicht mit gegeben werden.

Leuckartsche Leseanstalten.

Zu dem aus 50 schön wissenschaftlichen und gelehrten Zeitschriften bestehenden Journal-Zirkel bei dem die Theilnehmer zugleich Taschenbücher und die neuesten Romane zum Lesen erhalten, können noch täglich für den jährlichen Betrag von 6 Rthlr., neue Mitglieder eintreten. Die gegen 30,000 Bände starke Leihbibliothek wird fortwährend mit neuen Schriften vermehrt, das Lesegeld beträgt monatlich 10 Sgr., wofür jeder Theilnehmer 32 Bände zum Lesen erhalten kann. Zu dem Taschenbuchzirkel, welcher aus sämtlichen Taschenbüchern für 1829 besteht, können ebenfalls noch Theilnehmer für den Betrag von 2 Rthlr. beitreten, und sind die näheren Bedingungen, so wie auch von der Musikalien-Leihanstalt unentgeltlich zu haben.

F. E. C. Leuckarts Leihbibliothek.

Bier-Offerte.

Mit gutem weißen Doppel nebst einfachem Flaschen- und Fassier empfiehlt sich

Fr. Geisler, Neuschestrate im schwarzen Adler.

Griechische und lateinische Classiker; wohlfeilste aller Ausgaben, welche in der Buchhandlung *Josef Max* und *Comp.* in *Breslau* von jetzt an

zu den dabei bemerkten höchst wohlfeilen Preisen zu haben sind.

Die grosse Concurrenz bei der Herausgabe griechischer und lateinischer Classiker und der unerhört wohlfeile Preis, für welchen sie ausgeben werden, veranlasst mich, die in meinem Verlage erschienenen ebenfalls zu ganz niedrigen Preisen von jetzt an zu verkaufen. Ich beginne mit folgenden:

Homeri Ilias, Odyssea et Carmina minora. Nova editio stereotypa, iteratis curis castigata et expolita. 4 vol. 16. bisheriger Preis 1 Thlr. 16 Gr. *jetzt Achtzehn Groschen.*
Herodoti Halicarnassei Historiarum libri IX. Adiectus est libellus de vita Homeri. Editio stereotypa, denuo recognita et emendata. 3 vol. 16. bish. Pr. 1 Thlr. 12 Gr. *jetzt Achtzehn Groschen.*

Xenophontis Opera. Editio stereotypa, ex nova tabularum impressione emendatissima. 6 vol. 16. bish. Pr. 2 Thlr. 6 Gr. *jetzt Einen Thaler.*

Einzeln; Cyropaedia. Sechs Groschen. — Memorabilia Socratis. Drei Groschen. — Anabasis. Fünf Groschen. — Historia Graeca. Fünf Groschen. — Oeconomicus, Apologia Socratis, Convivium, Hiero, Agesilaus. Drei Groschen. — Opuscula politica, equestris et venatica. Zwei Groschen.

Sophoclis Tragoediae, ad optimorum librorum fidem accurate editae. Adiectae sunt G. H. Schaeferi notae. Editio stereotypa. 16. bish. Pr. 20 Gr. *jetzt Zehn Groschen.*

Einzeln; Ajax. Drei Groschen. — Electra und Oedipus Tyrannus. Drei Groschen. — Antigone und Oedipus Coloneus. Drei Groschen. — Trachinia und Philoctetes. Drei Groschen.

Euripidis Tragoediae. Ad optimorum librorum fidem accurate editae. Editio stereotypa. 4 vol. 16. bish. Pr. 1 Thlr. 16 Gr. *jetzt Achtzehn Groschen.*

Quinti Horatii Flacci Opera. Nova editio stereotypa, iteratis curis castigata et expolita. 16. bish. Pr. 10 Gr. *jetzt Fünf Groschen.*
P. Ovidii Nasonis quae supersunt. Ad optimorum librorum fidem accurate edita. Edi-

tio stereotypa. 3 vol. 16. bish. Pr. 1 Thlr. 12 Gr. *jetzt Achtzehn Groschen.*

Cornelii Nepotis vitae excellentium Imperatorum, cum fragmentis. Ad optimorum librorum fidem accurate editae. Editio stereotypa. 16. bish. Pr. 4 Gr. *jetzt Zwei Groschen.*

Phaedri Augusti liberti fabularum Aesopiarum libri V, cum appendice duplici. Ad optimorum librorum fidem accurate editis icibusque metricis instruxit C. H. Weise, 16. bish. Pr. 3 Gr. *jetzt Zwei Groschen.*

Eutropii breviarium historiae Romanae. Ad optimorum librorum fidem accurate editum. 16. bish. Pr. 3 Gr. *jetzt Zwei Groschen.*

Ohngeachtet der grossen Preis-Erniedrigung sollen diese Ausgaben an äusserer Schönheit nicht verlieren, auch durch fortgesetzte Revisionen bei jedem neuen Platten-Abdruck correcter erscheinen.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sind in den Stand gesetzt, obige Bücher zu den beigesetzten Preisen zu verkaufen.

Auch ist in meinem Verlage erschienen:
Griechisch-deutsches Handwörterbuch, herausgegeben von M. J. A. E. Schmidt. Mit Perlschrift stereotypirt. 16- — 1 Thlr.

Die Leipziger Litteratur-Zeitung fällt darüber folgendes günstige Urtheil:

„Der Verleger hat sich durch dieses Handwörterbuch ein neues höchst ausgezeichnetes Verdienst um die Beförderung des Studiums der griechischen Classiker erworben. In einem einzigen Bande für den geringen Preis eines Thalers ein Handwörterbuch von dieser Vollständigkeit und Genauigkeit, in, wenn auch kleinem, doch sehr reinem und nettem Drucke haben zu können, ist eine Sache, die nicht bloß jedem Schüler, sondern auch jedem Liebhaber der griechischen Litteratur überaus willkommen seyn muss.“

Das allgemeine Repertorium für Litteratur:
„Unter allen neuern Hand- oder Taschenwörterbüchern verschiedener Sprachen vereinigt das gegenwärtige die meisten Vorzüge.“

Auch die Hallische Litteratur-Zeitung äussert sich über dieses Wörterbuch günstig, indem sie sagt, dass es sich durch Correctheit auszeichne, und bei aller Kürze mehrere Vorzüge grösserer Werke in sich vereinige.

Leipzig am 11ten September 1828.

Karl Tauchnitz.

A n z e i g e.

Ich beehre mich, meinen Geschäfts-Freunden hiers zu anzeigen: daß ich mich entschlossen habe, mein Weinlaager und das damit verbundene Handlungsgeschäfte den Herren George Philippi & P. J. Köster käuflich zu überlassen, welche dasselbe unter der Firma von

G. Philippi & Comp.

fortsetzen werden.

Da ich mich nun von allen Geschäften zurückziehe, so erfülle ich eine meinem Herzen theure Pflicht, allen denen, welche mich während meiner acht und zwanzigjährigen Thätigkeit mit ihrem gütigen Vertrauen beehrt haben, meinen ergebensten Dank zu sagen, mit der höchsten Bitte, solches auf meine Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

G. D. Schilling.

Mit Bezugnahme an obige Anzeige empfehlen wir uns den so zahlreichen Freunden des Herrn Schilling, so wie auch den unsrigen, mit der bestimmten Versicherung, daß wir alles Mögliche anwenden werden, um durch eine sorgfältige und reelle Bedienung dem Vertrauen zu entsprechen, das man uns zu schenken geneigt seyn wird.

Dreslau den 29. September 1828.

G. Philippi & Comp.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichnetem empfiehlt dem resp. Publicum seine am Ringe No. 4. befindliche Leihbibliothek nebst einer 26 schönwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Journalen enthaltende Journal-Anstalt ganz ergebenst.

Carl Philipp Brämer.

A n z e i g e.

Mit dem 1sten October werde ich einen neuen Cours meines allgemeinen Gesang-Unterrichts eröffnen; ich ersuche die mich mit ihrem Vertrauen beehren wollten, sich geneigtest Morgens bis 9 Uhr oder Nachmittags bis 4 Uhr bei mir zu melden. Mit dem Anfange des November wird die Annahme der Schüler geschlossen.

W o s e w i t z.

Neu errichtete Conditorei.

Wir haben die Conditorei des Herrn L. N. Bisatz im goldnen Krebs No. 4. neben der kleinen Waage am Paradeplatz, an uns gebracht, ganz neu eingerichtet, und empfehlen einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum uns ganz ergebenst, mit Kaffee, Thee, Chocolate, Portion- und Tassenweisse, so wie auch mit andern warmen und kalten Getränken, Backwaaren und Dörren, eingemachten Früchten u. s. w. bester Art, zu den billigsten Preisen und versprechen die reellste Bedienung.

Dreslau den 24. September 1828.

N. Plouda & Comp.

A n z e i g e.

Wohlfelle seine Bücher und engl. Callmucks bester Qualität empfiehlt

die Buchhandlung F. W. Mische,
Blücherplatz No. 18.

A n z e i g e.

Mit letzter Post empfang ich die erste Sendung marin. Aal und Neunaugen.

Christian Gottlieb Müller.

W e i n = V e r k a u f.

Köstliche reine Ober-Ungar-Weine; alten Würburger; vortreffliche Steinweine; Markbrunner; Petit-Vourgogne ic. in Gebinden und Flaschen, letztere Sorte à 13 Sgr. empfiehlt hiermit ergebenst die neue Weinhandlung Blücherplatz No. 18.

L o t t e r i e = A n z e i g e.

Mit Kauflosen zur 4ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, so wie mit Loosen zur 12ten Courant-Lotterie empfiehlt sich:

Friedrich Ludwig Zippel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

U n t e r r i c h t s = O f f e r t e.

Ein Privatlehrer, der sich besonders dem Rechnungsfache gewidmet hat, und seit mehreren Jahren das Rechnen in einigen Lehr-Instituten praktisch treibt, aber auch in andern Elementar-Gegenständen nach der neuesten Methode Unterricht giebt, wünscht noch ein Paar Stunden täglich besetzt zu haben. Das Nähere beim Agent Herrn Wiesner vor dem Sandthore, Mühl-Strasse No. 25.

D i e n s t = G e s u c h.

Ein verheiratheter aber kinderloser Gärtner von mittleren Jahren, welcher auch Bedienten-Stelle vertreten kann, gutes Tisch-Bier zu brauen, selbst das Malzen versteht, Forstkenntnisse besitzt, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bald oder zu Weihnachten ein Unterkommen zu finden. Das Nähere ist bei dem Schullehrer Herrn Gloger zu Groß-Grauden, Coseler Kreises in Oberschlesien, zu erfahren.

Apotheker-Lehrlinge werden gesucht, für einige auswärtige, geschäftsvreiche Offizinen, durch den Apotheker Meister, in Breslau Ursuliner-Strasse No. 1.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 20ten d. M. und 1sten October, ist zu erfragen im goldnen Weinsäß auf der Büttnergasse.

V e r l o r e n.

Ein Hüttschleier von Kantengrund mit Glanzzwirn genäht, ist Freitag Abend von der Katharinen-Strasse bis in die Nicolai-Strasse verloren gegangen. Der ehrliche Finder bekommt eine angemessene Belohnung, abzugeben Friedrich Wilhelmsstrasse No. 24.

Vermietungen.

Zu vermietten und Michaeli zu beziehen sind 2 Wohnungen von 4 und 7 Zimmer nebst Stal- lung und Wagen-Kemise, Keller und Bodengelaß. Worüber das Nähere Carl's-Strasse No. 15, im Comptoir im Hofe linker Hand zu erfragen ist.

Am Ringe in No. 3.

ist die erste Etage mit 7 Zimmern, 1 Alkove, Kuchel, Speisekammer und Zubehör, auch Stal- lung mit 2 Wagen-Plätzen zu vermietten und Ostern zu beziehen; darüber Auskunft 3 Etiegen hoch. — Im Hofe 1 Treppe hoch ist eine kleine Wohnung bald zu beziehen.

Angefommene Freunde.

Am 26ten: In der goldenen Gans: Hr. Linke, Oberamtm., von Borsnädt. — In goldenen Scherdt: Hr. Holzwich, Kaufmann, von Sietzin. — Im Rauren- kranz: Hr. Meyer, Kaufm., von Löwenberg. — Im goldenen Baum: Hr. v. Heym, Amts-Hauptmann, von Dittmann; Frau Amtsräthin Richter, von Boblau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Bockelmann, Lieutenant, von Reife; Hr. Mechow, Gutsbes., von Javoritz; Frau Guts- besitzerin v. Neg., von Zadelwitz. — Im Hotel de Pol- logne: Hr. Graf v. Pfeil, Landes-Elster, von Elguth. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Richter, Konsistorial-Rath, von Orpeln; Hr. v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorf. — Im weißen Adler: Hr. v. Gasse, Rittmeister, von Slogau; Hr. v. Kahlden, Lieutenant, von Glag; Hr. Geb. Hermann, Negotianten, von Königsberg; Hr. Kretschmer, Kaufmann, von Schweidnitz; Frau v. Weyrach, von Dels. — Im goldenen Szepter: Hr. Hauck, Gutsbes., von Halben- dorff; Hr. Frisch, Oberamtm., von Peterwitz. — In der großen Stube: Hr. Paritius, Apotheker, von Warten- berg; Hr. Göbel, Justiz-Actuar, von Steinau. — Im weißen Storch: Hr. Richter, Gutsbes., von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. Franz, Kauglei-Inspektor, von Oppeln, am Rathhaus No. 12.

Am 27ten: In der goldenen Gans: Ihre Durchl. Fürstin v. Hohenlohe, von Roschentin; Hr. Graf zu Linar, von Opatowitz; Hr. Baron v. Lüttrich, von Simmenau; Herr Reuschädter, Gutsbes., von Barottwitz; Hr. Govers, Kaufm., von Berlin; Hr. Fenthel, Kaufm., von Leipzig; Hr. Starkey, Kaufmann, von London. — Im goldenen Scherdt: Hr. Morgenroth, Kaufm., von Erfurt; Hr. Wansch, Justiz- Commiss., von Slogau. — Im goldenen Baum: Herr v. Bergnick, a. d. S. H. Posen; Frau v. Storzewska, von Posen. — In der großen Stube: Hr. Smielowski, Apotheker, von Ostrowe; Hr. v. Wierzhelski, aus Pohlen.

— Im Privat-Logis: Hr. v. Tschinski, Hr. Krzy- winski, Gutsbes., beide von Grodzin und goldne Kadegasse No. 8; Hr. Waser, Polizei-Director, von Glag, Schuhbrücke No. 5; Hr. Krause, Lieutenant, von Düsseldorf, neue Zunft- kernstraße No. 27.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 27ten September 1828.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	a Vista	—	150 $\frac{1}{2}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 25 $\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Fr. Zahl.	a Vista	103 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	103 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 $\frac{1}{2}$
Berlin	a Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl	113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.

	Lustig	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	93 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	32
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Holl. Kass. et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall-Obligat.	5	100	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 $\frac{5}{8}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Disconto	—	—	43

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 27. Septbr. 1828.

Höchster:

Mittler:

Niedrigster:

Weizen	2	Rthl.	8	Egr.	8	Pf.	—	1	Rthl.	24	Egr.	8	Pf.	—	1	Rthl.	18	Egr.	8	Pf.
Roggen	1	Rthl.	8	Egr.	8	Pf.	—	1	Rthl.	5	Egr.	3	Pf.	—	1	Rthl.	2	Egr.	6	Pf.
Gerste	1	Rthl.	5	Egr.	8	Pf.	—	1	Rthl.	2	Egr.	6	Pf.	—	1	Rthl.	8	Egr.	8	Pf.
Hafers	8	Rthl.	26	Egr.	6	Pf.	—	8	Rthl.	21	Egr.	3	Pf.	—	8	Rthl.	16	Egr.	8	Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korsschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.